Oberurseler Bürgerfreund

Mgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Berfündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Ericeint Dienstags, Domerstags und Comakends mit der Allustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pfg. inkl. Bringer-lohn durch die Post bezogen wiertespährl. Mt. 1.20 exklusive Bestellgeld.



Infertionspreis beträgt für die Cpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big. Bei Bieberholungen entsprechend. Rabatt. Rellamen pro Zeile 45 Pienrig. Telephon Rr. 108 Gefchaftalotal: Ede Gartenftrage Telephon Rr. 108

attefte und gelejenfte Beitung ber Stadt Obernriel . Der amtl. Anzeigenteil wird in Obernriel auf Blakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

gunholgverfauf aus dem Stadtwald bon Oberurjel betr.

205- Nr.	Bolgart	Sortiment und Rlaffe	Min- best- sops cm	Geld Mall. fm	Nächster Bahnhof	Ritometer	Borzeigend. Förster
8	Et.	Grubenhola Schneibhola	14	40	(Dher-	3	Delopp Oberurfel
10		Schwellen 1	27	40	urfel	4	
12		Schwellen II Grubenhola	7	80 410	(0.2.	4	

Das Holz wird als Langholz von 4 Meter an (bezw. n Schwellenlängen) ausgehalten, mit Rinde vermeffen md toftet ja. 21/2-3 M Fuhr- und 70 & Schälerlohn Feitmeter. Angebote find, nach Lofen getrennt und ohne Borbehalt, mit Aufschrift "Gebot auf Bolg" bis 11. Oft., Crenberg i. E., einzureichen.

Oberuriel, ben 4. Oftober 1915.

Der Magiftrat. Guller, Burgermeifter.

Bad Homburg v. d. S., den 28. September 1915. Die Landw. Zentral Darlehns Raffe in Frankfurt pfiehlt als Erfan für hafer, sowie ben immer knapper erbenden Mais

Johannisbrot. Dieses Futtermittel enthält 70% Kohlenhydrat, da-n 40% Zuder und 6% Eiweiß. Es bietet also vollwer-un Ersat für Mais und eignet sich zur Fütterung von erden, wie auch von Rindvieh und Schweinen. Der Breis lt sich voraussichtlich auf ca. M 24.— bis 25.— per cab Lagerhaus. Es stehen Proben auf Bunsch zur

Die Biehhalter bes Kreifes werden auf diefes gute Er uttermittel aufmerksam gemacht. Etwaige Bestellungen bei der Ortsbehörde einzureichen.

Der Königliche Landrat 3. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Beftellungen auf Johannisbrot werden im Boligeinau, Zimmer 2, entgegengenommen.

Oberuriel, den 4. Oftober 1915.

Die Bolizeiberwaltung: Füller.

Fortbilbungsichule betr.

Rach & 6 des Ortsitatuts bom 12. 9. 1911 haben Bewerbeunternehmer jeden von ihnen beschäftigten, iortbildungsichulpflichtigen Alter ftebenden, gewerben Arbeiter fpatejtens am 6. Tage, nachdem fie ihn genommen haben, jum Eintritt in die gewerbliche Fort-Dungsichule bei dem Schulvorstande anzumelden und mestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit ent-Men haben, wieder abzumelden.

Die haben die jum Besuche der Fortbildungsichule depflichteten fo zeitig von der Arbeit zu entlaffen, daß fie tettig, und soweit erforderlich, gereinigt und umge-Det im Unterricht erscheinen fonnen,

Buwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung. Oberursel, den 5. Oftober 1915.

Die Polizeiberwaltung: Fuller,

Obitbaumpflege.

Gemäß § 3 der Regierungspolizeiverordnung bom gebruar 1897 ergeht an die Eigentümer bezw. Rupungs-Sechtigten bon Obstbaumen die Aufforderung, bis ipatens jum 1. Mars 1916 alle bereits abgestorbenen Obitune, sowie die durren Aeste und Aftstumpfe von noch t abgestorbenen Obstbaumen zu entfernen.

Das durre Bolg ift alsbald megguräumen, oder an In und Stelle gu verbrennen.

Oberuriel, den 5. Oftober 1915.

affe

Die Polizeiverwaltung: Guller

Befannimadung

Die Urlifte der in der Gemeinde Oberurfel wohnhaf-Berjonen, welche zu dem Ante eines Schöffen und borenen berufen werden fonnen, liegt bom 4. dis. ab, eine Boche lang zu Jedermanns Einsicht im Etwerburo, (Ratsteller 1. Stod), offen.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigfeit und fandigfeit der Liste konnen innerhalb der oben angedenen Grift bei dem Magiftrat angebracht werden.

Cherurfel, den 2. Oftober 1915.

Der Magiftrat. Fuller, Burgermeifter.

Beginnende Klärung auf dem Balkan.

Der heutige Tagesbericht. Das Ergebnis der Luftkampfe im September.

Großes Sauptquartier, 6. Oft. (BIB. Amtlich.) Beftlicher Rriegsicauplas.

An der Bobe nordwestlich von Reuville wurde ein frangösischer Sandgranatenangriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Frangofen auch gestern auf der bisherigen Angriffsfront die Df-fen si de wieder aufzunehmen. Mit starfem Artillerie-feuer, das sich nachmittags zu größter Destigkeit steigerte, glaubte der Feind unsere Stellung für den allgemein beabsichtigten Angriff fnermreif machen ju tonnen, wahrend er auf der gangen Front feine Sturmtruppen bereit-

Unter unferem auf ber feindlichen Ausgangsftellung liegenden Artilleriefeuer gelang es ben Frangofen nur an einigen Stellen, ihre Truppen jum Sturm borjubringen, und wo fie fturmten, wurden fie wieder unter ichweren Berluften gurudgeworfen.

Co brachen die an der Strage Comme-By-Cougin mehrfach wiederholten Sturmanläufe ganglich gufammen.

Much norblich wie nordoftlich Beaufejourgerme und nordweitlich von Bille-four- Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

In dem englischen Bericht vom 1. Oftober 1915 wird behauptet, daß die Englander im Luftfampf die Oberhand über unfere Flieger gewonnen hatten. hierüber gibt folgende Bujantmenftellung den beften Aufichluß:

Im Monat September find an deutschen Flugzeugen berforen gegangen:

im Luftkampf permist

durch Abichus von der Erde 0116

3m gleichen Zeitraum verloren unjere Begner: Englander: Frangojen: im Luftfampf

durch Abschuß von der Erde que durch Landung in und hinter

im gangen 30 Aluggenge. Deitlider Rriegsicauplas. heeresgruppe des Generalfeldmaricalls bon Sindenburg.

Der Feind hat gestern gwijden Drhiwjath. Se e und Rretvo erneut ju großeren Angriffen angejett. Gie find abgeschlagen oder im Teuer gusammtengebrochen. Unfangeerfolge erzielte der Teind bei Rosjany und hart fublich des Bifiniem - Cees. Durch Gegenangriffe murde die Lage für und unter ichweren Berluften für den Feind wieder hergestellt.

Seeresgruppe der Generalfeldmaricalle Pring Leopold bon Bagern und b. Madenfen. Die Lage ift unverandert.

heeresgruppe bes Generals bon Linfingen. In der Gegend weftlich von Egartorpif haben fich Rampfe entwidelt.

Oberite Beeresleitung.

Bien, 6. Oft. (BIB. Richtantlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. Oftober 1915:

Ruffifder Kriegsichauplat. Reine Aenderung.

Italienifcher Kriegeichauplas.

Auf der Sochfläche von Bilgereuth wurde um Mitternacht ein ftarfer italienischer Angriff, der stellenweise nahe an unsere hindernisse herantam, reftlos ab-

Sudöftlicher Rriegoicauplas.

Richts Reues.

Der Stellvertreter des Cheis des Generalitabs: b. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Die diplomatifden Beziehungen gwifden Aufland und Bulgarien find abgebrochen.

Betersburg, 6. Ottober. (MIB. Richtamil.) lleber Ropenhagen fagt eine Melbung ber Betersburger Telegrafen-Agentur aus Cofia bom 5. Ottober ift die Antwort der bulgarischen Regierung auf das ruffische Ultimatum dem ruffischen Gesandten um 2 Uhr 40 Min. nachm, übergeben worden. Da ihr Inhalt unbefriedigend war, hat ber ruffifche Befandte bem bulgarifchen Ministerpräsidenten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen notifiziert. Der Schut der Intereffen der ruffifden Untertanen ift dem foniglich niederlandischen Beichaftstrager anbertraut worben.

Lette Meldungen.

Berlin, 7. Dit. (Bribattel.) leber ben großen Sag der Frangofen und Englander bringt Scheuermann in ben bon ihm bedienten Blattern folgende Ausführungen: Bei einer aus ben Rämpfen im Artois eingebrachten Gruppe bon Tunefieren fiel es auf, mit welcher berachtlichen Beije biefe duntelhautigen Leute jeden Bertehr mit weißen Frangofen ablehnten, mahrend fie fich mit befonderer Befliffenheit auf einen freundichaftlichen guß mit den deutschen Bewachungsmannschaften zu stellen suchten. Als die zum Teil geläufig französisch sprechenden intelligenten Leute nach dem Grunde dieses Berhaltens gefragt wurden, gaben fie einstimmig gur Antwort, bag fie fich nicht als Gefangene, fondern als Bafte des mit ihrem Badifchah berbiindeten deutschen Raifers betrach-etten. Gie seien teine frangofischen Untertanen, sondern fie haften aus bollem Bergen ein Land, welches sie gezwungen habe, gegen ihren Glauben und gegen ihr Bewiffen, Soldaten gegen ein Bolt ju tverden, twelches ihnen niemals feindlich gefinnt gewefen fei. Riemand bon ihnen habe gewußt, als man fie gegen das Befet, als fie ihre erzwungene Dienstzeit icon abgeleistet hatten, noch mals gezwungen habe die frangofiiche Uniform anzugiehen, daß fie gegen Deutschland geben follten. Dies habe man ihnen erft bei ihrem Gintreffen auf dem Schlachtfelde mit dem Singufügen gejagt, daß Dentschland der Teind ber Mohamedaner fei. Durch Tafeln mit Aufschriften, welche die deutschen Truppen bor ihren Schützengraben aufgestellt hatten und durch indifde Truppen, denen deutsche Glieger gedrudte Briefe in der Landessprache abgeworfen hatten, hatten fie fchlieflich erfahren, daß der bon dem Padifchah gegen Frantreich und England erflarte heilige Rrieg fie auf die Geite ber Deutschen rufe. Aber da die Moflems und Mohamedaner wohl gut genug feien, um ein Bolf bon frangonichen Schwächlingen welches fein Baterland gegen die tapferen Deutschen mit eigener Kraft nicht verteidigen fonne, zu beschüten, mahrend der tapferfte Moflem es unter der von ihm berteis digten frangofischen Trifolore noch nicht einmal bis zum Unteroffizier bringen tonne, feien Aufftandebewegungen, die unter ben Dohamedanern ausgebrochen feien, bon den frangöfifchen Offizieren blutig unterbrudt worden. Indeffen fchwuren alle Gefangenen mit dem heiligen Gide ihres Glaubens, daß feiner von ihnen mehr einen Schuf auf die Deutschen abgegeben haben, feit fie wußten, bag ber deutsche Raifer der Berbiindete Babifchah fei. Dan habe alle Berbindungen gwijchen dem Baterland und ihren Familien abgeschnitten, um gu berhindern, daß fie die Wahrheit erführen. Ein foldes Land verdiene ichmahliche Berachtung, fowie auch die frangösischen Offiziere, die bei allen gefährlichen Unternehmungen die eigenen Leute geicont und dagegen bie gegwungenermagen gu Berteidigern des ichwächlichen Frankreich gepregten Doffems borgetrieben hatten, um ihr Blut gegen die unbefiegbaren Dentichen gu beriprigen. Bang allgemein fprachen alle die Soffnung aus, daß man fie in Deutschland nicht als Befangene behandeln, fondern fie als Berbunbete ebenfogut wie die bewundernewerten beutiden Golbaten ausbilden und fie dann gegen die berhaften frangöfischen Bedruder ins Feld führen werde. Als man ihnen flar ju machen berfuchte, daß bas aus bollerrechtlichen Grunden wohl taum angehen werde, zeigten fie fich tief enttäufcht und iprachen die hoffnung aus, daß man fie wenigstens ihrem wahren herrn, dem Padifchah, als Soldaten gegen Frangofen und Englander gut Berfügung ftellen werbe.

Der Dank Sindenburgs.

Sauptquartier Dit, 6. Oft. (282B. Richtamtlich.) Feldmaricall hindenburg bittet um die Beröffentlichung folgender Zeilen: Bu meinem Geburtstage find mir gahlreiche Glüchvünsche zugegangen; insbesondere wurde ich durch verschiedene Spenden für die mir anvertrauten Truppen hoch erfreut. Allen, die meiner freundlich gedacht haben, bitte ich, auf diesem Wege meinen berglichen Dant aussprechen zu dürfen.

Feldmaridall von Sindenburg.

Lokales.

o' Stadtberordnetenfigung. Die für geftern Abend anberaumte Stadtverordnetenfigung murde auf heute Albend verlegt.

Die Dufterung der Ausgebildeten findet wie bereits befannt gegeben, morgen, Freitag, den 8. Oftober, im "Raffauer-Sof" in Homburg ftatt.

Bon der Elettrifden wird uns mitgeteilt, daß der neue Binterfahrplan erft am 15. Ottober in Rraft tritt.

+ Musichus für Boltsborlejungen. Bie im Borjahre jo wird auch in diesem Jahre der Ausschuf für Boltsvor-lejungen eine Reihe vollstumlicher Theateraufführungen durch die Freie Bereinigung ebem. Mitglieder des Rhein-Mainifden Berbandstheaters veranstalten. Die erste Beranftaltung diefer Art findet am Conntag, den 10. Dft. Abends pünktlich 8 Uhr im Saale der Turngesellschaft ftatt. Bur Aufführung gelangt das landliche Charafter-bild "Die Grille", Schauspiel in 7 Bildern von Ch. Birch-Bfeiffer. Leiter der Aufführung ift herr Dag Stumpf.

Eine öffentliche Sammlung bon eingefochtem Dbit und Fruchtfaften für die Truppen im Felde und die Rriegstranten- und Rriegswohlfahrtspflege in der Beimat wird der gesamte Baterlandische Frauen-Berein mit all feinen Berbanden und Bereinen am 22. Oftober de. 38., dem Geburtstage Ihrer Majeftat der Raiferin, veranftalten. Dem hauptvorftande ift aus diefem Unlag nachstehendes Schreiben aus dem Kabinett ihrer Da-

jestät der Kaiserin zugegangen: "Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit lebhafter Freude von der Absicht des Baterlandischen Frauenvereins erfahren, an Allerhöchst ihrem diesjahrigen Geburtstag eine öffentliche Cammlung von eingetochtem Obst und Fruchtsaften für die Truppen im Felde und die Kriegsfranten- und Kriegswohlfahrtspflege in der Beimat zu veranstalten. Ihre Majestät genehmigen gern, daß die Spenden von den Baterlan-dischen Frauenvereinen als "Geburtstagsgabe für die Raiserin" in Empfang genommen werden und wünichen dem vaterlandischen Unternehmen volles Belinn. Rach Abschluß der Sammlung sehen Ihre Ma-jestät einem Bericht über ihren Ersolg entgegen.

gez. Spipemberg." Der vaterländische Frauen-Berein ruft deshalb alle deutschen Frauen auf, seinen Zweigvereinen am 22. Oft. ds. Irs. aus ihren Borraten in Ruche und Keller eingetochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, Kompotts, Marnueladen, Gelees und Dus, Frucht- und Beerenfafte zu überlaffen. Sicher wird feine beutsche Frau fehlen, wo es fich darum handelt, eine folche "Geburtstagsgabe für Die Raiferin" darzubringen.

& Berbotener Berfand. Im Frantfurter Amtsblatt wird eine Berordnung des ftellvertretenden Generaltommandos des 18. Armeeforps abgedruckt, wonach die Bersendung und Ausführung von landwirtschaftlichen Fachzeitungen und Zeitschriften in das feindliche Ausland, besonders auch an deutsche Kriegsgesangene verboten d Getreide und hillfenfrüchte. In der Samstags-Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf einer Berordnung über das Berschroten des Brotgetreides zu Futterzweden die Buftimmung erteilt. - Der "Reichsanzeis ger" veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen ju der Befanntmachung betreffend die Einfuhr von Getreide, Sulfenfrüchten, Dehl und Futtermitteln.

A Gine sonderbare Theatervorstellung fand am

Samstag im Kurhaus in Homburg v. d. H. ftatt. Das "Rürnberger Intime Theater" gab als Gaftspiel Strind-bergs "Totentang". Da der "Gast" aber absagte, nahm ein anderer Schauspieler die Rolle in die Band und Ias fie, wie bei ber ersten Leseprobe, einfach ab! Dag man in homburg von diefem Gaftspiel wenig erbaut war,

läßt sich benten.

Mit ben hoben Schweinefleischpreifen marichiert Frankfurt an der Spitse der Städte, die in Deutsch-land den Rectord halten. So betrug nach den amtlichen Notierungen in der Woche vom 22. bis 28. September der Hodftpreis für den Zentner Schlachtgewicht, je nach der Qualität der Schweine, in Frankfurt 170—190 M, in Mannheim 172—186 M, in Stuttgart 160 bis 172 M, in Hannover 140—175 M, in Berlin 115—152 M, (Lebendgewicht) und in Hamburg 125—185 M Schlachtgewicht.

Sammlung für die deutschen Rriegsgefangenen in Kukland.

Lifte I. Ausschuß für Kriegshilfe & 100, Burgermeifter Füller M 50, A. Gerold M 20, Sch. Belder M 10, Fran Schreiber M 2, R. Engelhardt M 5, Frau

Wengel, Feldbergitr., M 2, Albert Ed M 10. Lifte II. Geschwister Jörges, Schulstraße, M 5, Agnes Berberich, Taunusstr., M 1, W. G. M 1, Wilhelm Andres, Feldbergstr., M 5, Waria Riße, Marktplat, M 2, Kätha Steden, Hollerberg, M 2, Ungenannt M 1, Klauer, Feldbergstr., M 2, Kaspar Ruppel, Kirchgaffe, M 2, Mich. Kiigel Witw, Hollerberg, M 1, Dina Kügel., Hollerberg, M. 1, Anton Messer M. 20, Karl Buscher M. 20, Franz Karl Reinhardt M. 5, Maria Steier M. 5, Dinges Wtw., Bleichstraße, M. 1, August Weigand, Bleichstr., M. 2, E. Leutloss, im Kö-bener, M. 1, Heinrich Zöller, Hohemarkstr., M. 1, J. Wittemann, Kumelinsstr., M. 2.

Lifte III. 2B. Cunz, Raiserin-Friedrichstr. M 50, N. N. M 1, H. Fries, Altfönigftr., M 5, Frau Fries-Ech-hard M 5, Frl. Achenbach M 20, Frankfurter Lehrerinnenheim Hohemart-Oberurfel M 10, von den Damen des Lehrerinnenheims M 45, Fr. E. B. M 15, R. R. M 1, Fran Dieb M 5, Fran von Meyerfeld M 5, Fran Dr. Paquet M 5, Fran Brof. Rippold M 5, Wilhelm Clemens fenior M 10, K. Seinfohn M 5, R. N. M 1, J. J. Meister M 50, N. N. M 20, Zähle, Kaiserin-Friedrichstr., M 20, Dr. Seinrich M 30, B. Sepland M 3, B. Bröll M 20, R. R. M 3, Doppe M 3, Lengeling M 3, Fran n. Frl. Sellwig M 10, Jakob Adrian M 25, E. Gier M 10, Heilmann M 5, R. R. M 5, H. Bolff M 3, Ette M 10, M. Ed M 10, H. W. H. H. H. Bollff M 3, Ette M 10, W. Ed M 10, H. Eöscher M 5, Brag Wiw. M 5, Ankel M 5, Frau Ries M 5, Franz Müller M 30, A. Wolff M 5, Jean Henrich M 4, Frau u. Sohn Schönling M 10, Hieronymi M 3, W. Roth M 5.

Liste IV. W. R. M 5, Herrmann Marx M 3, A. R. M 1, Frau M. Zöller M 1, Gottschaft M 1, Frau Th. R. M 3, Aug. Reemann, Feiligratsch. M 3, Fr. Halm, Kumeliusitz. M 2, B 8, M 3, M Friedrich M 5

Kumeliusstr., M 2, B. L. M 3, B. Friedrich M 5, J. D. 241 M 10, J. Lübed M 2, Jos. Pichser Austr. M 2, Bilh. Söch, Freiligratstr., M 3, D. R. M 10, Seipp, Feldbergitr., M 5, Adam Ruppel, Feldbergitr. M 2, Rorgall, Berzog Adolf-Str., M 10, M. Reijch, Oberhöchstadter. Str., M 10, Ochel, Homburgerland-Str., M 2, G. Sch. M 2, Frau 3. M 1. Zusammen M 860.

Bir quittieren mit bestem Danf über biefe Bal lungen und bitten weitere Spenden in der Stadttaffe, obe bei 2. Staudt, Buchhandlung, abgeben zu wollen. Oberurfel, den 5. Oftober 1915.

Ausschuß für Rriegshilfe.

Aus Rah und Fern

- Aus dem Taunus. Zwei D.-U.-Manner que Riederreifenberg, die in einem Auto jur Daip rung nach Ufingen fuhren, überfuhren in der Rabe bor Merzhausen eine Ruh. Das Auto saufte in den Chauf-feegraben und die beiden Gestellungspflichtigen mußter nun im Laufschritt nach Ufingen eilen, um den Termi nicht zu verfaumen. Gie behaupten, die Rub fei an ben Bujammenftog ichuld, denn fie hatte das Unto attadien und deshalb wollen fie den Befiger des Tieres für der Schaden verantwortlich machen. Letterer hat bei einer Brogeg feine gunftigen Aussidnen, benn fein einziger Beuge, die Ruh, ift tot, - fie nuigte notgeschlachtet wer, den. (Höchst. Kreisbl.)

- Maing, 4. Dft. Frau Schapiro, die befannte Mainzer Bolizei-Affiftentin, bat, wie der "Neuefte Anzeiger" erfahrt, einen Ruf nach Bruffel erhalten

— Limburg. Unser Stadtpfarrer, Domiapin-lar und Geistl. Rat Tripp bollendet am fommenden Samstag in bewundernswürdiger geistiger und forperlicher Grifche fein 80. Lebensjahr.

- Roln. Die Firma Gebrüder Stollwert bat ben Truppen hindenburgs aus Anlag des Geburtstages bes Generalfeldmarschalls einen Doppelwaggon von 10000 Rg. Schotolade gestiftet.

Feldponbrief.

Aus dem Often ging uns bon einem Freund unie res Blattes falgender Geldpoftbrief gu, den wir feiner Driginalität halber unjeren Lefern nicht vorenthalten wollen

(ctr. Frtft.) . . . 3ch will Ihnen heute ein furges Bild meines Ereibens geben. — Rachdem ich langere Zeit in der bordersten Gesechtslinie d. h. in Reih und Glied beim Marich, im Schützengraben und Gefecht wie die bie len Taufend Mustetiere frand, erging bor ca. 21/2 Monat in meiner Kompagnie die Anfrage ob in der Kompagnie fein Telephonist sei, oder einer der auch nur Borfennmiffe im Telephonwesen hat. Sofort reifte mir der Entiding mich fur diefen Posten zu melden. Obwohl ich ja tein Telephonist bon Beruf bin, und man wie ich horte noch eigens für den Bojten ausgebildet werde, jo dachte ich mit du hast während deiner Soldatenzeit schon so viele Sachen gelernt, wie langsamen Schritt, Kopf- und Rumpfrol len etc., da wirst du auch sicher bald vom Feld-Telepha System etwas, bezw. das, was du brauchst, gelernt haber Meine Meldung hatte Erfolg und icon nach 3 Laga gab mir ein Unteroffizier Unterricht über Legung ben Telephonleitungen im Felde, Beschaffenheit und Sandb bung des Armeesernsprechers (so heißt nämlich jest der früher durch die engi. oder franz. Wörter bez. Telephon apparat.) Diesem meinem Unterrichtsgeber, der sicher biel von Leitungen verstand, gab ich gleich vor dem ersten Un terricht befannt, daß ich selbst in manchen Sachen eine lange Leitung hatte und vielleicht nicht Alles gleich tape ren wurde. Er gab mir hierauf in taltblutigfter Art de Antwort: "Sie sehen aber nicht so aus, es wird schon ge hen." Rach 12 Tagen war ich soweit, daß ich die im Feld telephonwesen nötigen Arbeiten verrichten fonnte. Num fam ich 14 Tage in eine fog. Feldtelephonzentrale, die etwas hinter der eigentlichen vordersten Front liegt und daraufhin noch 10 Lage an das Telephon beim Batail lonsstab und diese Bosten waren zu meiner weiteren selbständigen Ausbildung. Die Telephonzentrale lag etwa 20 Minuten bom jegigen Schütengraben entfernt, mitten

Das Rosenschlößchen.

Roman von Rarl Schilling.

55. Fortfetung.

(Rachbrud berboten.)

Und ob er sich auch gegen diese Erkenntnis wehrte, ob er auch das holde lachende Antlit Eva Mariens vor feine Geele zu ftellen bemühte, ob er fich auch in bitteren Borwürfen der Untrene, der Falschheit bezichtigte: es war alles umfonft, immer mehr mußte das Andenfen an die ferne Geliebte ben neuen Eindruden weichen; immer beiger überfam ihn der füße Raufch, fo daß er felber ftaunte, wie sein Berg nach jener großen, tiefen Leidenschaft feines Lebens noch so innig, so warm einen zweiten Frühling der Liebe zu hegen vermochte. -

Co wurde Gerty fein Beib, fein geliebtes, treues Beib. Dit Freudentranen hatte der Bater den Bund ihrer Bergen gesegnet, wußte er doch, die Tochter, die schon in frühester Jugend die Mutter verloren hatte, an der Seite eines folden darafterfesten Chrenmannes vor allen

Stürmen bes Lebens geborgen.

Im heiteren Stillglud verrannen die Jahre. Noch eine hohe Freude erlebte Mifter Kindneß: die Beburt feines erften Entelfindes, ber fleinen, füßen, pausbadigen Livia.

Alls ihn dann ein altes Leberleiden, durch das gefährliche Klima Afrifas beichleunigt, aufs neue padte und unerwartet schnell seinen Tod herbeiführte, starb er trop seiner Schmerzen lächelnd mit den Borten: "Gott segne Euch, Kinder! Ihr waret mein Sonnenschein!" Ja, Graf Feodor Protowska war zu beneiden. Die

Anmut, Singebung und Bergenstreue feiner jungen Frau erbaute ihm schon hier auf Erden ein Paradies und ver-sohnte ihn mit allem, was ihm das Schickfal dereinst Schweres zugefügt hatte. -

Roch lange ftand beute Prototosta auf der Beranda

des herrenhauses und schaute finnend der Morgenwolken- | hintergrunde die schwarze Barterin mit dem breiten, gut farbung zu, deren leuchtendes Rot allmählich in gelbe und blaue Streifen zerfloß.

Da wedte ihn ein leichter Schritt aus feinen Traumen. Sofort wandte er fich. Gerth, fein braves Beib, war zu ihm hingetreten und bot ihm in lieblichem Erröten den Mund jum Morgenfuffe. Gine tiefe Rührung erfaßte ibn, als er die schlante, schlichte Geftalt mit den fanften Augen in der Taufrische frauenhafter Schonheit vor sich stehen sah. In innerer Bewegung zog er fie an feine Bruft und berührte mit Inbrunft ihre schmalen, feinen Lippen.

Rindergeplauder ließ beide auffeben. Die ichwarze Barterin, die treue Butu, war der herrin gefolgt, auf ihrem Arme, gang in Tull und Spipen gehüllt, ein fleines, lebhaftes Menschenfind tragend, Protowstas Tochterlein Livia.

Dit reizender Ungeduld ftredte fie beim Unblid des geliebten Baters die rundlichen Aermchen nach ihm aus und gab nicht eher Ruhe, bis er sie auf seinen Arm nahm und icherzend mit ihr lachte und fofte.

Und noch ein guter Freund und Bundesgenoffe hatte fich getreulich eingestellt: Tyras. Bohl war er alt und schwerhorig geworden, aber seine Anhanglichkeit und Buverläffigteit blieb diefelbe, nur dag er fie in geradezu rubrender Beife dem jungen Menschlein Livia zuwandte. Auch er ichien seinen Anteil von den Bartlichkeiten verlangen zu wollen, denn schmeichelnd drangte er sich an die Geite feines herrn und blidte mit den flugen Mugen hinauf zu feinem Lieblinge.

Es war eine wundersame Gruppe: der schöne edle Mann mit dem lachelnden Rinde auf dem Arme, das eben mit feinen tappischen Fingerlein in dem Saar des Baters wühlte, daneben die junge Frau mit den sonnigen Gludsaugen, ju ihren Fugen der machtige Sund und im mutigen Gelichte

Arme Eva Marie! Hattest Du dieses Bild des Frie dens und des Stillglud's gefeben, die faum vernarbten Wunden deines armen Bergens waren von neuem blu tend aufgebrochen!

> "So steht vor funtelnden Balaften Still frostelnd in der Bintersnacht Ein Armer, wenn gu ftolgen Geften -Sich Berrlichfeit vereint mit Macht."

Graf Protowsta frand auf dem Borderded des ftel zen deutschen Schiffes "Germania" und schaute mit trau menden Bliden hinaus auf die unendlich weite Meeres flache, die in friedlicher Feiertagsstimmung fich vor ib ausbreitete und in deren blauen Tiefen fich der Connen durchleuchtete, unbewölfte himmel ipiegelte. Ganft rauft ten die Wellen und brachen sich mit fast melodischen Klange an den Planten des Schiffes. Granweißer Schaum ftieg auf, fronte für furge Beit die fleinen Bafferbenge und zerran dann langjam wieder.

An Protowstas Seite lehnte Frau Gerty. Die frijde Seeluft, die icon fast drei Wochen fie umwehte, hatte ib re bleichen Wangen gebraunt und ihren Augen den froben Glanz erregter Borfreude gegeben. Ging es doch auf Monate nach Europa, nach Italien und dann nach Dentid land, in das Land, aus dem ihre feelige Mutter stammte und nach dem auch fie ein Sehnsuchtsverlangen, fast wie angeborenes heimweh fühlte.

Und wie nun jo die Wellen murmelten und platider ten, nabe zu dem Schiffe tamen, floben und gerrannen, da ward es ihnen beiden fast feierlich jumute, als ver nahmen fie aus dem Raufden da unten den feinen Grus des heimatlichen Bachleins, das ja feine Bafferlein auch in den Urichog des mächtigen Beltmeeres trug.

(Fortfepung folgt.)

St. 117. Bald, in einem von Bionieren erbauten Unterstand, mem überaus herrlichen und schönen Bunft Rußben ich Ihnen aus militarischen Grunden leider beidneiben fann. Erot des Krieges war es bier augemütlich, d. h. wir haben es uns gemütlich gemacht. B gang nett fo einige Bochen im freien Balbe berum eren su tonnen. Als ich mich feiner Beit beim Anauf den Boften der Bentrale, bei bent die Bentrale nich habenden Unteroffigier jum Dienftantritt melireuten sich schon die noch zugegen warenden 2 Kaben innerlich. Sie waren ja sehr freundlich als ich
innen eintras aber warum sie sich so innerlich freuten,
ingten sie mir nach 2 bis 3 Tagen, ein Zeichen der Rameradichaft. Sie glaubten namlich, weil ich fo enssehe, wurde ich auch mindestens gerne etwas gueffen, bezw. Kochen, und sie vermuteten in mir tatcinen Roch. Aber bald follten fie eines befferen merben. Als jungfter im Bunde machte ich mich daran, für dieje jest 4 topfige Saushaltung darun unteroffizier, für ein Abendbrot zu forgen. Uneider Zeit als ich jur Feldfüche tam, tam auch unfer Mons Bost-Feldwebel mit dem Postwagen. Der Bapar ichwer mit Caden beladen, und bei meiner Rome ber 12., lud er 4 Gade voll Boft ab. In der Unund Hoffnung, daß auch ich etwas bei den vielen babe, aber wenig Zeit jum Warten habe, da ach das Abendbrot für die Telephonisten gurecht mamuffe, drangfalierte ich den Rompagnieschreiber, daß Boft raich durchsehen und mir meine Cachen, falls die dabei habe, beraussuchen moge. Da ich mit demgut befannt war, tonnte ich diefes Anfinnen an fellen und er entsprach auch gleich meinem Buniche. en erften Minuten hatte er ichon einen Brief von der er. Bahrend ich denselben lese, sucht er immer noch nach, aber leider war von Brieffachen nichts mehr fun fommen noch 2 Gade mit ben Bafeten, ba wird auch ficher eines für dich dabei fein. Deine Ahnung mich nicht, denn ich hatte drei Pakete dabei. Diese den auch sofort geöffnet, um aus großer Borwipigleit den, was da Alles angekommen ift. Das erste Paper inhaltiert mit einem Glafchchen felbftgebrauten eidenwaffer, das zweite mit Schofolade, Zigarren, mien, das dritte endlich mit Läusepulver, Läusefalbe infrigen Läufepflegungs ober Berpflegungsmitteln. pur mir eigentlich, ich muß es offen gefteben, bas und angenehmite Bafet von Allen, denn die Läufelatte ich schon seit längerer Zeit erwartet. Ob vielmich das Zwetschenwaffer von Mutters Seite für antilgungszwede bestimmt war, weiß ich nicht, aber falls habe ich diefe edlen Tropfen für innerlich ber-Mis besonderen Dant und Anerkennung für die Behandlung durch den Kompagnieschreiber, biete gelben einen Schlud Zwetschenwasser und auch eine man, für das er in biederischer misitärischer Halunft. Rur bon ben Läusemitteln gebe ich nichts ab, ie gebrauche ich alle selbst. ins voller Freude über die erhaltenen Pakete und babe ich nun vergessen, was ich eigentlich bei der

be tun follte. 3ch follte doch dort Buder, Tee, Brot für für den Abendtisch empfangen, aber ich fam nur minem Batete und Brief in ber Telephongentrale littlerweile fängt es schon an dunkel zu werden. Rameraden, die am Tisch siben und Karten spie-ngen mich ob ich das Rochen des Tees, bezw. Waskorgen möchte und ich fah es ihnen auch an, daß lange Magen hatten, benn bas Rartenspielen auch an und macht Appetit, jumal die Spielfarte Datums ist und man stets aufpassen muß, daß it Könige nicht mit den Bauern verwechselt. Am Billen fehlte es mir ficher nicht, aber nun rafch nal zur Feldfliche, um die heute Mittag vergeffenen m Tee, Buder und Kafe zu empfangen. Diesber ging es nicht so glatt, denn heute Mittag habe spelprochen Bech. Hier in der Ruche wurde ich noch einem Kompagniefeldwebel angetroffen. der Gesechts hatte ich meine Vange so unsgesest, das blarde nicht in Nasenrichtung war, die Mütze also den militärischen Sitz hatte. Als Strafe diftierte win Feldwebel, daß ich ihm im Wald etwas Holz und in seinem Ofen Feuer anmachen mütze. Auch Befechts hatte ich meine Mite so aufgesett, daß bar bald erledigt, und nun fonnte ich meine Border gentrale zulief. Die Portionen warf ich rasch der Zentrale zulief. Die Portionen warf ich rasch in Schacht auf dem sonst noch Alles mögliche lag, ungspapier und auch in Duten.

mahen Gee holte ich mir 2 Rochgeschirre voll fer und bald loderte auch ein Feuer, daß das Wafen Rochgeschirren bald siedend wurde. Das Baffer fald, mit einem Löffel schöpfte ich, durch das Feuer baffer geratene Afchenstäubchen ab, und ich glaube, wäre sehr gut geworden, wenn mir nicht wieder Mugenblid ein gang schredliches Malheur paffiert in der Dammerung ging ich an den Schacht, um bort in Zeitungspapier eingeschlagenen Tee gu boins Baffer zu tun. Aber als ich den Tee foftete, rielbe fürchterlich bitter und hatte einen nicht beangenehmen Geschmad. Ich ging der Sache auf und und nun sehe ich, daß ich anstatt Tee, Pfeifenngebrüht habe, der war natürlich nicht zu genießen. eren brei Rameraden hatten ingwischen mit dem telen aufgehört und fagen bereits am Tisch um safe und Brot zu verzehren. Sicherlich freuten sie auf eine Tasse waren Tee. Ich wollte natürlich bech nicht so bekannt geben, daß ich Tee geholt und Ite fertig sein mußte, wußten fie auch. Aber was dur tun um das Bech zu verwischen. Ich wußte einen Rat. In unserem Unterstand führte eine auf welcher ich Solz klein machte und auf einer en ließ ich überlegter Beise das Beil liegen. Da-

ett,

rauf holte ich vor der Ture am Feuer die beiden Rochge ichirre mit dem Tabaf-Tee-Berrant. Als ich an die Schwelle und an das Beil tam, fingierte ich einen fleinen überlegten Ungludsfall und icon lag der Musfetier B. mit feinem Rochgeschirr, den Tabat-Tee ausgeschüttet im Unterftand der Gernsprechzentrale des Es muß dies ein ichones Bild gewesen sein, aber mit bem besten Willen fand ich feinen anderen Austreg. Run holte ich nochmals am Gee Baffer und bald mar es mir gegludt meinen Rameraden richtigen Tee vorseten ju fonnen. Rur der eine ein Rheinlander machte die Bemerfung "Du bift aber auch der Schlantste." Alls ich den Tee endlich fertig und den Rumeraden vorgesetzt hatte, fragte ich den Unteroffigier, wann ich eigentlich meinen Dienst machen miigte. Diefer aber hatte Berftandnis und fagte: "Bor morgen früh 10 Uhr tommen fie nicht dran." Ruben Gie fich nur mal aus, Sie scheinen mude zu fein. 3ch ging nun noch etwas an den 2 Minuten entfernt gelegenen Gee, feste mich ans Ufer, verzehrte an diefer Stelle mein Rafe und Brot, tranf aber an diefem Abend fein Tee, fondern Geewaffer, denn von Tee hatte ich an diesem Tage genug. Bu meinem Rafe-Brot und Seewaffer ftedte ich mir noch eine Zigarre an und so entstand auch ein feldmarichmagiges warmes Rachteffen. Bu diefer Stunde fab ich gegen Rordwesten, an die Stelle wo die Sonne abends untergeht, und diese Stelle habe ich mir gemerft. Da drüben in dieser Richtung ift meine badische Beimat. Es ist gut, daß es meine Mutter nicht weiß, welches Bech ich heute hatte, fonft wurde fie fich beute gramen und Gorge machen. Für mich find diese Bechstunden eine icone Erinnerung und wie oft habe ich schon, wenn ich über diesen Tag nachgedacht habe, eine halbe Stunde darüber gelacht. Gelbit-verständlich habe ich an diesem Tage auch an Oberursel gedacht, denn dort war mir mal das Gleiche mit dem Teekochen passiert. Rach 14 Tagen mußte ich wieder die Telephonzentrale verlaffen um mich beim Bataillonsstabe zu melden. Die Inhaber ber Telephonzentrale saben mich nicht gerne icheiben, denn wir hatten ein frobes Leben geführt. Sier ging das in den letten 14 Tagen gewohnte Leben nicht. Der Bataillons-Chef ein Major ist augerst ftreng in seinem Dienst, und jede Bernachläffigung im Dienst bestraft er sehr. Es sind sogar Leute im Bataillon die auf das Bestimmteste behaupten, daß, sobald der Major lachen würde, sich auch noch am selben Tage das Wetter andern wurde. Ich habe icon oft gejagt, wenn das fo ift, warum tut man diesen herrn nicht einmal nach Oberursel 3. B. damit Regen eintrete. Aber Spaß bei Ceite, derartige Offiziere find uns Mannichaften ein Borbild und tuchtige Seerführer auf die wir uns verlaffen fonnen und mit denen wir auch gerne ins Befecht gieben. Wir wiffen, daß sie uns als Sohne behandeln und unfer Beftes wollen. Bald waren auch die 10 Tage beim Bataissonsstab für mich herum, und nun begann ein neuer Abschnitt beisen Schilderung ich Ihnen noch furz folgen laffen will. Zwischen biefer Zeit wurde von den Bionieren im Schutzengraben ein Telephonunterftand gebaut in dem jest eine Telephonstation angelegt werden soll. Man hat nämlich in diesem Kriege mit dem Telephon die besten Erfahrungen gemacht und dasselbe ist unserer Deeresleitung selbst im Schützengraben der beste Freund geworden. Reulich las ich in einem Armeebefehl, daß das Telephon neben dem Flieger zu einer der modernsten Berteidigungsmittel geworden ist. Ich wurde nun an diese neue Telephonstation kommandiert, wo ich auch seither mit noch 2 anderen Rameraden und einer Telephon-Ordonang den Unterstand bewohne. Derfelbe ift ja. 3 Meter lang und 3 Meter breit und etwa 1,80 Meter hoch. Das Dach foll bombenficher fein, denn es find darauf 6 Schichten Tannenstämme bon je 20 Meter und darauf noch Erde. Gegen Fliegerbomben mag es wohl ficher fein, aber die 21 Bent. Granaten hauen auch dieje Berbedung durch, falls mal einer der Buderhute drauftommen follte. Die Bioniere hatten uns ben Unterstand wie man fagt im Robbau überlaffen und nun galt es für uns, daß wir uns auch gemütlich in unserer Behaufung einrichten. Aus mem in der Rage von den Ruffen zusammengeschoffenen Forsthaus wurden einige Bretter geholt und Tisch und 2 Bante fabrigiert. Tifche und Stuble waren in dem gusammengeschoffenen Forsthaus nicht mehr zu finden, benn dieje ftanden bereits in den Unterftanden unferer Offiziere. Run galt es noch für eine Lagerstätte zu forgen. Mis weiche Unterlage bezw. Unterbett diente die Zeltbahn, welche mit Moos ausgefüllt wurde, als Kopffissen der Tornifter. Aber unfer Lager auf bem Boben pafte uns nicht, denn Rachts war es falt und außerdem liefen uns die Mäufe und Ratten übers Geficht. Diefen Untständen mußte abgeholfen werden und nun gingen wir daran uns Baumstämmehen aus Birfenhols ju hauen, um Bettftellen zu fabrizieren. Dies wurde gemacht und bald waren die Bettstellen fertig. Gegen Schnafen und Ungeziefer machten wir uns aus Sandfaden folde Schirme, ahnlich wie man folde auf den Kinderwagen hat. Leere Granathülfen jogen. Ausblafer bienen als Blumenglafer in benen ftets frifche Blumen fteben. Wir find ja mitten im Balde und die ruffischen Blumen verbreiten auch einen ichonen Duft, im Gegenfat jur ruffifden Bevolferung. Mus Bergigmeinicht, die wir mit den Burgeln aus dem Balde geholt hatten, machten wir uns über unseren Simmelbetten eine Sangepflange. Anftatt Glas ober Ton-Ampel dienten uns leere Confervenbuchfen. Auf diefe Art und Beise fann man es sich auch im Schützengraben heimisch und gemütlich machen, nur gehört viel Ausdauer bagu. Mus gerichoffenen Gehöften und Dorfern in ber Rabe, verschaffen wir uns die nötigen Rochgeschirre, wie Bratpfannen ic., auf der wir uns geröftete Kartoffel machen, fofern wir Gett haben. Rartoffeln find in ber Rabe

3d will aber nun mit meinem Schreiben Schlug machen, benn ich bin jest etwas mube und gruße Gie Ihr Ant. B

1870 - 1914.Audidan auf die Kriegsereigniffe.

17. Robember.

1914: Französische Angriffe aus der Richtung von Berdun werden gurudgeichlagen. — England erhebt eine Rriegsanleihe bon etwa 11 Milliarden Dart. - Es wird befannt, daß der Gouverneur von Baricau, Boron bon Rorff, bei Rutno mit feinem Adjutanten gefangen genommen wurde. - Der hafen von Libau wird von den Deutichen neuerdings beichoffen und durch Schiffsversentungen gesperrt. — In einem Dantschreiben an den Magistrat der Stadt Eniden fagt der Raifer: "Gine neue, ftartere "Emden" wird erfteben, an deren Bug bas Giferne Rreus angebracht werden soll zur Erinnerung an den Ruhm der alten "Emden". — Die russische Flotte beschießt Trape-zunt. — Die Türken nehmen alle Blodhäuser in der Umgegend von Artwin im Gouvernement Rubais. - Der deutsche hilfstreuger "Berlin" wird im hafen bon Drontheim (Morwegen), den er nicht rechtzeitig verläßt, abge-

1870: Der Großbergog bon Medlenburg wirft ben Geind bei Dreng gurud, worauf die Stadt erftirmt wird. 18. November.

1914: Durch Anichlag wird in allen mohammedaniichen Ländern die Erflärung des Beiligen Rrieges befannt gemacht. Alle mohammedanischen Fürsten Ufritas und Asiens werden aufgefordert, ihre Teilnahme dem Kalifen befannt zu geben. - Im Raulajus und an der perfischen Grenze (Schatt el Arab) werden die Ruffen wiederum von den Turfen in mehreren Gefechten geichlagen. — Bum japanifden Gouberneur von Riautschau wird der General Ramio ernannt. — 3mei Bataillone italienischer Freiwilliger unter Giufeppe Garibaldi, einem Rachkommen bes Benerals Garibaldi, der 1870 auf Seiten Frantreichs gefampft hatte, gehen von Baris an die Front. 1870: Siegreiches Gefecht bei Chateaunenf gegen fran-

jofifche Linientruppen.

19. Robember. 1914: Bei den bisberigen Rämpfen der Desterreicher in Ruffifch-Bolen fielen ihnen 7000 Ruffen als Gefangene in die Sande. — In der Nacht vom 18. Nevember ift der neue Generalquartiermeifter General b. Boigts-Rhet im Raiserlichen Sauptquartier einem Bergichling erlegen. Bei einem Zusammenstoß vor Trach le Bal erleiden die Frangofen, bor allem ihre algerifchen Silfstruppen, furchtbare Berlufte. - Dem befannten irifden Bolitifer Cafement ift bom beutiden ftellvertretenben Stoatsfefretar bes Auswärtigen Antes erflärt worden, daß, wenn einmal deutsche Eruppen in Frland landen follten, diefe feineswegs als Ranber auftreien wurden; Deutschland wunsche den Fren Bohlfahrt und Freiheit. — Deutsche Fliegerbomben bernichten bas Gaswert von Amiens. - Die aufftanbiichen Maroftaner find in die Borftadte bon Tanger eingedrungen. — Die ruffische Schwarze Meerflotte, die Trabegunt beschoffen batte, fliebt vor einem türfischen Beschwader nach Gebaftopol. — Ein englisches Torpedoboot wird durch eine Dine vernichtet.

1870: In Chatillon fur Genir werben die beutichen Eruppen burch eine bon Garibalbi befehligte Brigabe ber Bogefen-Armee überfallen. Rach blutigem Strafentampf, ber faft 10 Stunden dauerte, gieben fich die Deutschen

Frankfurter Theaternadridten. Albert Schumann Theater.

Sohenzollernfeier im Albert Edyumann Theater. Bie bereits mitgeteilt, findet aus Anlah des 500 jährigen Regierungsjubiläums der Hohenzollern am Mittwoch, den 13. Oftober abends 8 Uhr im Albert Schumann Theater ein großes Bohltätigfeitstongert ftatt, deffen Besamteinnahmen dem hiefigen Soldatenheim gu-fließen werden. Beranstalter find 200 vertvundete Solbaten aus ben biefigen Lagaretten, Die einen Gangerchor gegrundet haben. Die berschiedenen zum Bortrag tommenden Chore find von herrn Mufitbirettor Carl Specht forgfältig einstudiert worden. Außerdem haben verschiedene Solisten ihre gütige Mitwirkung zugesagt, wie: Fräulein Melitta heim, herr Otto Fanger, herr Ernst Wendt, herr Adolf Rebner, Musikoirektor Carl Specht 2c. 2c.

Bereinstalender.

Jugendtompagnie. Samstag, den 9. ds. Mis. abds. 81/4 Uhr Antreten im Schulhof zur Nachtgefechtsübung. Bunftliches und jahlreiches Erscheinen wird emartet.

Gottesdienftordnung

ber tathol. Pfarrgemeinde Oberuriel. Freitag, 8. Oft .: 7 Uhr 3. Seelenamt für + Liborius Dillor

Camstag, 9. Oft.: 7 Uhr geftiftete bl. Meffe für + Cajp. Quirin u. Angehörige

Gottesbienftordnung der St. Gebaftians-Rirche Stierftabt.

Freitag, 8. Oft .: 7 Uhr best. Amt für den verft. Seinrich Raab; 8 Uhr abends Rosenfrangandacht mit Segen. Sametag, 9. Dft.: 7 Uhr beft. Amt für die verft. Efif. Betri; 4-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit jur beiligen Beichte; 71/2 Uhr abends Galbe.

Gottesbienft-Ordnung. ber fathol. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt. Freitag, 8. Oft.: hl. Meffe für den † Abarn Beil. Samstag, 9. Dit.: bl. Meffe ju Ehren der immerw. Silfe.

Der hentige Tagesbericht war bis gur Drudlegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Berantwortlider Edriftleiter: Deinrid Berlebad. Drud unb Berlag bon Geinrid Berle bad in Oberutfel

Elektrísch billiger als Petroleum Kosten-Voranschläge für Licht- und Kraftanlagen ohne Berechnung. Auskunft über Zahlungserleichterungen und vorteilhafte Stromtarife erteilt: 1243 Kaiserstrasse.

Bur Berfolgung ber Creigniffe auf ben verschiedenen Rriegsschauplagen in ben einzelnen Erdeilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Diefes ift vorteilhaft in bem foeben erfchienenen

Rriegskarten = Atlas

1. Deutich=Ruffifder Rriegsichauplat,

2. Galigifder Rriegefchauplay,

3. Ueberfichtskarte von Rugland mit Rumanien u. Schwarzem

Spezialkarte von Frankreich und Belgien,

Rarte von England

6. Rarte von Oberitalien und Rachbargebiete,

Rarte vom Defterreichifch=Gerbifchen Rriegsichauplage,

8. Ueberficht ber gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinsafien, Aegypten, Arabien, Perfien, Afghanistan)
9. Karte ber Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Darbasnellen-Strafe, Marmara-Meer, Bosporus),

10. Heberfichtskarte von Europa.

Der grope Magitab ber hauptfächlichften Karten gestattete eine reiche Beschriftung, eine bezente vielsarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte, Orientterung: Details wie: Festungen, Roblenstationen z. erhöhen ben Wert ber Karten. Der Atlas ift bauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

= im Felde

milkommen fein. Breis 2Rt. 1.50.

Bu haben in ber

Beichäftsftelle des "Oberurfeler Bürgerfreund". ipmie bei Dehnert & Chriftmann, Borftadt 11.

Auf Vorposten

leiften portreffliche Dienfte Die feit253ahren bewährte

Caramellen mit den .. 3 Tannen".

Millionen gebranchen fie gegen

Beiferkeit, Berichlei: mung,Ratarrh,fcmer huften, fowie als Borsbeugung gegen Erkäls tungen, baher hochwill-kommen jedem Krieger! 6100 not begl. Beugniffe Brivaten verburgen ben

ficheren Erfolg. Upetitanregen be, feinichmedenbe Bonbons. Baket 25 Pfg., Doje 50 Pfg Kriegspackung15Pf., kein Porto. Bu haben in Upotheken jowie bei

Schlofferlehrling

ob. Dinges in Obernrfel Beinrich gof in

gefucht. 3. Benkert, Schulftrage 22.

Schönes 1534 Tafelobst

per Pfund 8 Big. Falls apfel per Pfund 4 Pig. Rupferichmieb, Ochlenkerg. 4.

fait neuer leberner Sausichuh. Abzuholen geg. Einrückungs-gebühr im Berlag. (1528 Mandels-

Akademie

Frankfurta. M. Zell 121

Praktische Verbereitung und Forthildung von Berren und Damen jeden Alters für den kaufmännischoo Boruf.

Unterricht an jedermasn

in lages- u. Abendkursen

Buchführung. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- Scheck- u. Bankverkehr, Schönschnell-schreiben. Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französ.

> Auskunft und Prospekte kostenios.

> > Pensionsnachweis.

Rriegerfran gebrauchtes Rinbers

betthen billig überlaffen 1524) Raheres im Berlag.

mit u. ohne Firma

Gefunden

Wer verkauft jein Haus

ev. mit Befchaft ob. fonft gunft. Unwefen bier ober Umgegenb? Offerten unter G. 4332 an (1529

Haasenstein&VoglerA.G. Frankfurt a.M.

lles was

bedürfen

kaufen Sie

Eberhard Burkard

Marktplatz 2.

0B00B00B00B00B00B00B00B00B0

liefert schnell und au billigen Breifen

Buddruderei Berlebad.

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife

in jedem Quantum ab zuge- (die beste Lillenmilchseile), von Bergmann & Co., Radebeul, ben. Fr. Janz, Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream "Dada" (Lillenmilch-Cream) rote und sprode Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.



Cabliau ohne Kopf . . . Pfund 50 Pig. Schellfische gross . . Pfund 50 Pfg. Hausmannskost

besonders für das Feld geeignet: Brechbohnen mit Hammelfleisch Dose 95 & Reis mit Rindfleisch Dose 95 d Weisse Bohnen mit Dörrfleisch Dose 95 & Wirsing mit Rindfleisch Dose 95 &

Bandnudeln Pid. 56 -3

Maccaroni Pid. 65 &

Solange der Vorrat reicht! Trotz der hohen Selfenpreise verkaufe ich Sunlichtseife noch zum seitherigen 43 Pfg.

J. Latscha.

Ausschuß für Bolksvorlesungen Oberursel. Sonntag, ben 10. Oktober 1915, abends 8 Uhr Theater-Borftellung

der Freien Vereinigung ehem. Milglieder des Rhein-Nain-Verbandsthealers im Saale bes Bereinshaufes ber Turngefellichaft

Ländlich, Charakterbild in 5 Mufgugen v. Ch. Birch-Bfeiffer. Breife ber Blage: Sperrfig i. Borverk. 1 M. 1. Bl. 50 Bf. An der Abendkasse: Sperrsit 1.10 Mk. 1. Play 50 Pf. Borverkaussstellen: Buchhandl. Burkard, Buchh. Staudt, Wick Konsumverein, Friseur Kaben, "Lokal-Anzeiger", sowie im Bereinshaus der Turngesellschaft.

Nachmittags 4 Uhr . Rinder-Borstellung ...

Lugenmanlden und Wahrheitsmundden. Beife ber Blage: 40 Big. und 20 Big.

Fürforge für Bermundeten,

Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, -Unterftütung der Familien der Rriegsteilnehmer.

Beich afteitelle: Taunusftrage im Bolfsichulgebaube. Montags und Donnerstags 11-12 Borm.

> Sprechitunde: Taunusitrage Rr. 18. Dienstags und Freitags 5-7 Rachm.

Teldjendungen. Wir bitten wiederholt um Aufgabe der uns noch nicht mitgeteilten Abreffen von Oberurfeler Kriegsteilnehmern, um folde beim Berfandt unferer Liebesgaben-Badchen berudfichtigen gu fonnen.

Die Bergessenen im Felde. Ber sich eines oder mehreren der "Bergessenen" annehmen will und bereit ist, denselben von Zeit zu Zeit Liebesgaben zu senden, kann Abressen Tammöstraße 18 erhalten.

Getragene Rleiber. Beim Berannaben ber falteren

Jahreszeit bitten wir, uns wiederum abgelegte Kleider für Kinder und Erwachsene zukommen zu lassen. Abzugeben Montag und Donnerstag, vormittags von 11—12 Uhr Bolfsichule, Taumusitrage.

Feldpost= Aldressen

mit vollständigem Namenaufdruck liefert rasch Buchdruckerei S. Berlebach.

Zu vermieten

Schöne geräum

4=3immer=Be mit Bab, Gas, Barten,t peranda, in freier Lag

1. Oktober gu vermie Mitkonight. 1510) Räh. Altkönigftraße

Schöne

Zimmer - Wol mit Glas-Beranba Bubehör gu vermieten. Ronigfteinerftr.

Schöne

3=Bimmermobum gu permieten.

Udergaff Rleine

3= 3immer = Wo an ruhige Leute ju bermieten.

Ronigfteinerfte. 3=Bimmerwohm au permieten.

Hofpitalitz. Große 2=3immerwohnu mit Bad an rubige f

Rah. in der Beichefts Geräumige 2=51mmer=Wob mit Bentratheigung permieten.

ofort gu permieten.

Matergaffe Rleine

3=3immer=Wo gu permieten.

Rah. Bleichuraje Broge 3 2=3immerwohum mit Manfarde gu berah

tem Breis gu vermieter. 844) Rah. im Be But möbliertes

Bimmet gu vermieten. Räheres im Berlag.

Möbliertes zimm und Manfarde gu berm Tannusftr. 34

Ein autmöbliertes Zimmer gu permieten.

Bu erfragen in ber schäftsitelle. 3=Bimmerwohnun

mit Bubehör und Gatter teil ju 25 Mk. ju nem Bommersheim, Enteng

Stierftadt. Schöne

3=3immer=Wohn mit Bubehör, neuzeitlich gerichtet, fofort gu vem Teldbergeftraße !-

Näheres Schulzeng

Unnahmeftelle der 31 berei und dem. Wol Anjtalt Gebr. Robel

Ugentur ber avorit-Shuit

Mgentur ber "German! Lebens. Unfall- u Saftpflichtverficer

bet Wilh. Mergheil

Kunftgewerbestule Ofenba Ausbildung von Schlien Schülerinnen Große. Direktor Prof. Eber.